

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 2. September.

R u s s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 23. August. Ein Kaiserlicher Ukas setzt die nachstehenden Bestimmungen über die künftigen Verhältnisse des Gränzhandels zwischen den Russischen und Preussischen Unterthanen fest:

1) In den Russischen Seehäfen sollen die Preussischen Kauffahrer den gleichen Begünstigungen in Entrichtung der Steuern, wie die Russischen, unterliegen. Diese Begünstigung muß aber auch Russischen Fahrzeugen in Preussischen Häfen zustehen. Die Küsten-Schiffahrt ist von dieser Begünstigung ausgenommen, welche nur Russischen Unterthanen zugestanden bleibt. Auch in den Seehäfen des Großfürstenthums Finnland soll eine gleiche Begünstigung den Preussischen Fahrzeugen mit den Finnländischen zustehen, sobald bei weiteren Unterhandlungen die Finnischen Fahrzeuge ein gleiches Recht mit den Preussischen erhalten werden. 2) Zu noch größerer Handels-Erleichterung sollen, nach Grundlage der dem höchsten Ukas beigelegten Etats, zwei Zoll-Ämter der dritten Klasse, das eine in Kretzingen, das andere in Neustadt, mit denselben Rechten wie sie dem Zoll-Amt in Gorschdowsk zustehen, angelegt werden. Der Finanz-Minister hat Verfügungen zu treffen, daß diese Zoll-Ämter unumgänglich zum 1. Januar 1843 eröffnet werden. 3) Der Finanz-Minister ist autorisirt, nächst diesen Zoll-Ämtern noch drei sich dazu eignende günstige Uebergangspunkte zu eröffnen, diese in der Folge auch nach Maßgabe ihres Bedürfnisses zu vermehren. 4) Es ist die Anordnung zu treffen, daß die Land-

polizei der an Preußen gränzenden Kantone Russischen Unterthanen, wenn sie deren zur Ueberkunft und Rückkehr nach und aus Preußen bedürfen, Pässe auf einfachem Papier, ohne jede Abgabe, durch die Zoll-Ämter und die besondern anderen Uebergangspunkte, die zu benennen sind, auf 3 Tage ausstelle, unter Beachtung der gehörigen Vorsichts-Maßregeln. 5) Zur Belebung der Gränz-Verbindungen und auf den Wunsch der Preussischen Regierung sind, mit besonderer Erlaubniß an der Gränze selbst einige Märkte zum Absatz bestimmter Gegenstände aus der landwirthschaftlichen und Gewerbe-Industrie anzulegen, wobei der Zoll der auf ihnen nicht verkauften Waaren zu restituiren ist. 6) An diesen gegenseitigen Verbindungen noch einen größeren Aufschwung zu geben, soll bei diesen Gegenständen von einigen Erzeugnissen der Zoll herabgesetzt, von andern ganz aufgehoben werden, wie sie ein dem höchsten Ukas beigelegtes Tarif-Supplement bestimmt. 7) Den Zoll-Ämtern in Polangen, Tauroggen und Turgurg wird das Recht zugestanden, alle nach dem Europäischen Tarif erlaubten Waaren einzuführen, ausgenommen sind: Sandzucker, Rum, Urrack, Französischer Brantwein, Shams aus der Türkei und Kaschmir, Erzeugnisse aus Gold und Silber. Sie sind berechtigt, die eingeführten Waaren auf sechs und acht Monate im Depot aufzuheben, wie dies im Petersburgischen Zoll-Amt der Fall ist. Sollte jedoch künftig in den Kantons, die an die Preussischen Besitzungen stoßen, eine Zucker-Fabrik angelegt werden, so ist die Einführung von Sandzucker in zu bestimmender Quantität, mit Entrichtung des bestimmten Zolls, zu gestatten. 8) Das Zoll-Amt in Brześć-Litewski

wird zu einem Zoll = Amt erster Klasse erhoben. Ihm werden die gleichen Rechte zugestanden, wie den vorher gedachten drei Zoll = Aemtern. Es ist verpflichtet, zum Transit nach Odessa, unter gehöriger Garantie, alle Waaren zuzulassen, die aus Preußen durch das Königreich Polen kommen. 9) Nach Ablauf des der Lübecker Dampfschiffahrts = Gesellschaft zustehenden Privilegiums sollen Preussische Unterthanen gleiches Recht mit Russischen an der Rheinnahme in dampfschiffahrtlichen Verbindungen zwischen den Seehäfen beider Staaten haben.

Warschau den 22. August. (Bresl. Ztg.) Im Gouvernement Lublin haben sich in einigen hohen, von Waldung umschlossenen Gegenden Heuschrecken, der Gattung *caloptenus italicus*, gezeigt und etliche Güter verwüstet. — Unser inländisches Bad Buske hebt sich mit jedem Jahre mehr, da sich seine Heilkräfte bewähren. Der Zuspruch ist auch in diesem Jahre wieder stärker, als in dem vorhergehenden, und es haben es auch Ausländer besucht. In dem Maße, als die Gesellschaft dort wächst, wird auch mehr für ihre Unterhaltung gesorgt. — Der Administrationsrath hat eine Verordnung, wegen der in den Aufbewahrungs- und Strafgefängnissen zu beobachtenden Ordnung, erlassen. — Alljährlich gehen hier Herden hochseiner Schaafherde durch, welche Se. Durchlaucht der Fürst von Anhalt-Zerbst auf seine Güter in Laurien sendet. Vor einigen Tagen kamen hier wieder davon eine Anzahl Böcke an, deren Schönheit von den Kennern den höchsten Beifall erhielt. — In den Regierungs = Bergwerks-Bezirken wird sehr eifrig an einer Chaussee gebaut, welche von Bzin über alle Regierungs = Bergwerks-Anlagen zur Weichsel geht, und welche man noch in diesem Jahre meistens zu vollenden hofft. Sowohl die Erzeugung des Eisens, als dessen Transport hierher, wird hierdurch vermehrt werden. — Das Salzwerk der Regierung zu Gieschocinek lieferte im vorigen Jahre 106,588 Etr. Salz; in diesem erwartet man, bei geschehener Aufräumung der dortigen Salzquellen, und einer beinahe um $\frac{1}{2}$ stärkern Ernte, davon noch einen bedeutenden Ertrag. — Die von einem Mätkler zu Breslau gegebene und von dem hiesigen „Courier“ aufgenommene Nachricht, daß dort kürzlich 1000 Etr. Poln. Woll 45 bis 48 Rthlr. verkauft worden sind, ohne jedoch zu bemerken, in welchem Preisverhältnisse gegen den letzten Markt, hat bei Vielen die Meinung verbreitet, daß im Wollgeschäfte sich eine bessere Konjunktur zeige. Da aber die Käufer aus dem Großherzogthum Posen gewesen seyn sollen, die wohl wissen dürften, daß in unserm Lande noch genug Woll lagert und ihre Preise gewichen sind, so müssen sie wahrscheinlich in Breslau noch wohlfeiler haben kaufen können, woraus denn erfahrene Kaufleute schließen wollen, daß jene Preise, zu denen man los schlägt, verhältnißmäßig sehr niedrig gewesen sind, und eher eine Verschlechterung des Wollgeschäfts

anzeigen. Hier kauft man nur höchst vorsichtig Woll von 36, 42 und 44 Rthlr. pro Etr., welches auch das Geschäft einiger, von der Gränze angestommener Preussisch = Jüdischer Wollhändler ist. — Das schönste Erndtewetter dauert nun hier schon seit drei Wochen ununterbrochen fort, und unsere Getreidepreise, bis auf Gerste, fallen immer mehr. Bei der großen Hitze wird viel Bier verbraucht, und neue Gerste giebt es noch nicht, daher sich der Preis der alten noch erhält.

Frankreich.

Paris den 25. August. Der bevorstehende Auszug der Königl. Familie nach Schloß Eu scheint nicht vom Weiter begünstigt werden zu sollen. Seit gestern Abend ist Regen, wenn auch heute von Zeit zu Zeit durch Sonnenblicke unterbrochen, eingetreten, und die Temperatur, die gestern Nachmittags noch 31 Wärmegrade zeigte, ist merklich gesunken. Die Gerüchte über den Gesundheitszustand von Paris, welche selbst in die Journale ihren Weg gefunden hatten, und wodurch besonders unter den arbeitenden Volksklassen einiger der bevölkertesten Quartiere Unruhe erzeugt worden war, sind allerdings übertrieben, besonders was das angebliche Vorkommen pestartiger Fälle betrifft. Aber unbestreitbar ist, daß Nervenfieber in großer Zahl, wenn auch nicht in einem Grade hoher Intensität, herrschen, und daß die Unterleibsfrankheiten aller Art, in Folge der unausgesetzten, fast unerträglich gewordenen Hitze, so zu sagen allgemein sind. Auch Fälle der bekanntlich nicht epidemischen und auch weniger gefährlichen sporadischen Cholera sind in diesen Tagen vorgekommen, ohne jedoch beunruhigende Symptome darzubieten.

Man weiß, daß der Herzog von Broglie durch seinen Rath am meisten dazu beitrug, daß dem Regiments-Gesetz das Prinzip der Erblichkeit einverleibt wurde. Der ursprüngliche Entwurf der Regierung war weit mehr den Ideen gemäß, welche die linke Seite der Kammer während der Debatten versocht. Da nun der Herzog von Broglie zum Berichterstatter der Kommission der Pairs-Kammer ernannt worden ist, so schien seine Arbeit auf keine Schwierigkeiten stoßen zu können. Dies scheint indeß doch der Fall gewesen zu seyn, und man glaubt, daß die öffentlichen Debatten nicht vor künftigen Montag beginnen werden.

Großbritannien und Irland.

London den 26. August. Gestern begannen einige Spinner in Manchester wieder zu arbeiten, ohne daß sie von den anderen Arbeitern daran gehindert wurden, indeß zeigte sich doch noch keine allgemeine Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit. Man glaubte, daß es sich heute wohl entscheiden werde, ob die Einstellung der Arbeit noch länger dauern dürfte. Die Färber haben erklärt, sie würden nicht eher arbeiten, bis ihre Brodherrn den Lohn von 20 auf 21 Sh. wöchentlich erhöht hätten. Vorgestern

Abend soll ein mit Untersuchung der Ursachen des Aufstandes beauftragter Regierungs-Bevollmächtigter in Manchester eingesetzt sein und sein Amt auf der Stelle begonnen haben. Diese Untersuchung soll sich besonders auch auf das Verfahren der Militär-Befehlshaber des Distrikts, der obrigkeitlichen Behörden und der Regierungs-Polizei und die von ihnen getroffenen Maßregeln erstrecken. Man wünscht sehr, daß dieselbe öffentlich, nicht im Geheimen, geführt werden möchte.

Nach der Naval and Military Gazette hätte hauptsächlich die Menge der Kandidaten zu dem durch Lord Hill's Abgang erledigten Amte eines Ober-Befehlshabers der Armee die angeblich nur interimistische Ernennung des Herzogs v. Wellington veranlaßt. Es sollen sich nämlich der Herzog von Cambridge, der Marquis von Anglesen, Sir Edward Paget und Sir George Murray um diese Stelle beworben haben, während die Königin, wie es heißt, den Prinzen Albrecht an der Spitze des Heeres zu sehen wünschte. Nach Einigen wäre definitiv zum Ober-Befehlshaber der General-Lieutenant Lord Fitzroy-Somerset bestimmt, der seit vielen Jahren als Militär-Sekretair des Ober-Befehlshabers fungirt; andere dagegen meinen, daß sein Dienstalter zu einer so bedeutenden Stelle nicht hinreichend sei.

Ein Londoner Blatt kündigt sehr verblümt an: „die Königin von England ist auf dem Weg, den bereits vorhandenen Hindernissen gegen die Möglichkeit, daß der König von Hannover jemals den Thron von England besteige, ein neues hinzuzufügen.“

Der Englische Luftschiffer Green in London trifft Anstalten zu einer Luftschiffahrt nach Frankreich. Mehrere Personen, darunter eine Dame, werden die Parthie mitmachen.

Deutschland.

Hannover den 27. August. Wie langweilig und ärgerlich unsere Justizpflege beschaffen ist, davon nur ein Beispiel: Ein reicher Mühlenbesitzer erkrankt in der Nacht, schickt zu dem Amte und bittet dringend um eine sofortige Deputation zur Aufnahme seines Testaments. Der Oberamtmannt weist die Requisition an den Amtmann, dieser an den Amtsassessor, dieser an den Supernumerair-Amtsassessor, dieser an den Auditor, d. h. juristischen Bögling, der sich bei dem Amte in der Lehre befindet. Der Auditor eilt zu dem Müller, nimmt dessen letzten Willen zu Protokoll; einige Stunden nachher verschied der Müller. Das Testament wird eröffnet in Gegenwart der nächsten Anverwandten, und diese, weil sie der Testator nicht bedacht hatte, tragen vor demselben Amte auf Nichtigkeit des Testaments an, weil nur der Beamte, nicht aber der Auditor, einen solchen Akt aufnehmen dürfe. Das Amt entschied in seiner eigenen Sache natürlich für sich, aber die höhern Gerichte kassirten das

Testament und ließen den Testamentserben die Entschädigungsklage wider das Amt nach. Das Amt wurde auf 16,000 Thlr. Entschädigung verklagt, und räumte die Thatfachen der Klage ein, entschuldigte sich aber damit, daß man geglaubt habe, auch der Auditor sei dazu befugt, ein Testament zu machen. Es erfolgte ein in der höchsten Instanz später bestätigtes Urtheil, worin es heißt: weil dem Amte nicht culpa levis beizumessen, würde der Kläger mit seiner Entschädigungsklage abgewiesen. Der unglückliche Kläger läuft noch heute bei allen Juristen umher und fragt: was denn die culpa levis für ein Ding sei?

Hannau den 28. August. Wir haben neulich berichtet, daß die Untersuchung wegen der in Vockenheim geschehenen Verfertigung, und an verschiedenen Orten stattgehabten Herausgabe königlicher Preussischer Kassenanweisungen geschlossen sei. Das Urtheil des hiesigen Criminalsenats gegen die 6 Inculpaten ist bereits erfolgt und streng ausgefallen. Der Verfertiger der Scheine, ein junger talentvoller Lithograph, ist zu 8 Jahren, der Lithograph, der seine Presse dazu hergegeben, zu 5 Jahren, ein junger Chocoladenfabrikant aus Neuwied, der in Vockenheim auf Permißion wohnte, zu 7 Jahren, seine Frau zu 2 Jahren, ein Portefeuillemacher, auch aus Neuwied, zu 3 Jahren, und seine Verlobte zu 5 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Mehrere der Verurtheilten wollen indessen nach Kassel appelliren, die andern sich bei ihrem Urtheil beruhigen, und diese werden schon in den nächsten Tagen von hier nach Kassel transportirt werden.

Bermischte Nachrichten.

Münster den 26. August. (Westph. M.) Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Morgen gegen 10 Uhr, unter dem enthusiastischen Vivatrufen der zahlreichen Volksmenge und begleitet von den heißesten Segenswünschen, unsere Stadt verlassen, um höchstihre Reise nach Hamm fortzusetzen.

Düsseldorf den 27. August. Gestern Abend sind der Herzog von Nassau und der Fürst Esterhazy mit dem Düsseldorfer Dampfschiff „Elberfeld“ hier angekommen. Dem Vernehmen nach werden heute oder morgen Se. Majestät der König von Württemberg und Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Baiern hier ankommen.

Koblenz den 25. August. Die Angabe des Frankf. Journ., daß Se. Majestät der König von Baiern dem großen Manöver in der Rheinprovinz nicht beizuwohnen gedenke, scheint, so bestimmt sie auch lautet, auf einem Irrthum zu beruhen, da eben erst betreffendes Ortes die Weisung zur Beförderung der Pferde Sr. Majestät mittels Dampfschiffes nach Köln und zu ihrer Unterbringung daselbst eingegangen ist. (Rhn. u. M.-Ztg.)

Berlin den 29. Aug. (Privatmitth. d. Bresl.

3tg.) Bei dem am 24ten begangenen weltbekann-
ten Berliner Volksfest, „der Stralauer Fischzug“,
erschieden der Prinz von Preußen, so wie die Prin-
zen Carl und Albrecht, und wurden von der am
Ufer sich befindenden Volksmenge mit einem freudig-
en Zusauchzen begrüßt. — Der Minister der aus-
wärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Bülow, wird
sich erst den 31ten d. M. zu dem am 4. Sept. in
Köln stattfindenden Dombaufeste begeben, dem auch
unser Kultusminister Herr Eichhorn und der Fi-
nanzminister Herr v. Bodelschwingh beiwohnen
dürften. — Vor einigen Tagen soll der mit Ver-
breitung religiöser Schriften sich eifrig beschäftigende
Herr Elsner, dem wir auch die „neuesten Nach-
richten aus dem Reiche Gottes“ in zwanglosen Hes-
ten verdanken, 25,000 Bibeln zur Vertheilung an
die Armen abgeliefert haben. — Professor Häver-
nick, der sich noch keinen Wirkungskreis in Königs-
berg hat bilden können, will sich nun nach einer
andern Universität versehen lassen. — Ferner heißt
es, daß der berühmte Mathematiker Prof. Jacobi
in Königsberg einen Ruf auf hiesige Hochschule er-
halten habe. — Das vom Prof. Ruch in Lebens-
größe gearbeitete Modell zu dem Monument Fried-
richs des Großen ist dem kunstliebenden Pu-
blikum im Hofe des hiesigen Kadettenhauses zur An-
sicht aufgestellt und erregt allgemeine Bewunderung.
Das Denkmal wird in kolossaler Größe angefertigt.
— Die Eifelung der Amazonengruppe von Riß
ist bald vollendet. Wie verlautet, wird das Kunst-
werk doch noch auf den einen Piedestal der breiten
Treppe unseres Museums kommen, und auf der an-
dern Seite die vom Kaiser von Rußland unserm
Könige geschenkte kunstvolle Gruppe errichtet werden.

Berlin. — Was hiesige Zustände und Er-
eignisse betrifft, so kann gemeldet werden, daß
wir seit längerer Zeit eine Saharaguth haben, im-
mer zwischen 22—26° R. Die Aprikosen sind herr-
lich geblühen und sehr wohlfeil. — Neulich brannte
es in der Hafenseide. — Im Mölensee ist wieder
ein Mann beim Baden ertrunken. — Auf der Insel
Martinique giebt es ungeheuer viel Schlangen. —
Ein Englischer Biblioman ist gestorben; der Kata-
log seiner Bibliothek könnte als leitender Artikel in
den meisten Deutschen Zeitungen prangen. — In
vierzehn Tagen wird das Königsstädter Theater
wieder eröffnet. Neues Haus, alte Stücke! —
Viele Russen haben Preussische Orden bekommen.
— Schelling wird nächsten Winter nicht lesen; der
Ausbau der philosophischen „Burg, in welcher Eu-
ropa sicher wohnen soll“, wird suspendirt. Sie
bleibt vermuthlich eine der schönsten künstlichen Rui-
nen unserer Zeit. — Außer den Professoren, die
nicht lesen wollen, giebt es auch solche, welche
nicht lesen können und solche, welche nicht dürfen.
— Se. goldene Majestät, der Kaiser von Siam,
leidet an einer zurückgetretenen Reformidee. — In

Rio de Janeiro ist viel Kunstfönn. — In mehreren
Städten ist das Schützenfest gefeiert worden. —
Hier ist ein geheimnißvoller Courier durchgereist. —
Vorige Woche sind in Berlin viele Kinder geboren
worden; aber es starben auch manche Personen. —
Die Berliner Zeitungen sind fortwährend eben so
interessant, wie früher.

Man macht darauf aufmerksam, daß überall, wo
die Waldungen geschont werden, dieses Jahr die
Erndte gut ausfällt; wo aber die finanziellen Holz-
würmer gehaust haben, wenig Regen, darrer Vo-
den und daher Mangel ist.

Nach amtlicher Ueberzeugung stehen gegenwärtig
in Berlin über 2000 Wohnungen leer, von denen
die meisten einen Miethsbetrag von mehr als 100
Rthlr. haben.

Stadttheater zu Posen.

Sonnabend den 3 September zum Zweitemale:
Hans Sachs; komische Oper in 3 Akten, nach
Deinhardsteins Dichtung gleiches Namens frei be-
arbeitet von Philipp Reger, Musik von A. Lohsing.

Bekanntmachung.

Im Hôtel de Pologne in der Brommer-Straße
bei Hr. Reimann, stehen drei Pferde Polnischer
Rasse zum Verkauf: ein brauner Wallach, mit
Stern, neun Jahr alt; eine braune Stute, mit
Stern, neun Jahr alt; eine braune Stute, drei
Jahr alt. Die nähere Auskunft ertheilt der dortige
Hausknecht Johann.

Posen den 29. August 1842.

Zu vermietthen eine Wohnung von 2 Stuben nebst
Zubehör, Bäckerstraße No. 14.

 Einen bedeutenden Transport
besten neuen Schweizer-Käse
habe erhalten und offerire solchen à 6 Sgr. pr. U.

B. L. Präger,

Wasserstr. im Luisen-Gebäude No. 30.

Getreide = Marktpreise von Posen,
den 31. August 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		bis	
	Ruß.	Preuß.	Ruß.	Preuß.
Weizen d. Schf. zu 16 Mß.	1	23	1	23
Roggen dito	1	5	1	6
Gerste	—	25 3	—	26 3
Hafer	—	18 6	—	19 —
Buchweizen	1	5	1	6
Erbsen	1	5	1	6
Kartoffeln	—	22 —	—	22 6
Heu, der Str. zu 110 Pfd.	1	1	1	2
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	8	2 6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	—	2	2 6